



Inhaltsverzeichnis

1. /BMUB*/ Ideenwettbewerb Kleinserie, Termin: 31.3.2016	1
2. /BMBF*/ Serienflexible Technologien für elektrische Antriebe von Fahrzeugen 2 (E-Antriebe2), Termin: 31.3.2016	1
3. /BMWi*/ Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge, Termin: 15.3.2016	2
4. /BMBF*/ Klinische Studien, Termin: 7.4.2016	3
5. /BMBF*/ Wettbewerb Light Cares - Photonische Technologien für Menschen mit Behinderung, Termin: 31.3.2016	4
6. /BMBF*/ Förderung von Offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources - OERinfo, Termin: 13.3.2016	5
7. /DFG/ Priority Programme „Resolving and Manipulating Neuronal Networks in the Mammalian Brain - from Correlative to Causal Analysis" (SPP 1665), Termin:	6
8. /Bundesministerium für Gesundheit/ Antibiotikarsistenzen Dienstleistungsauftrag, Termin Angebot: 31.3.2016	7
9. /Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin/ Dienstleistungsauftrag: Gegenwärtiger und zukünftiger Bedarf an Betreuungsleistungen von Fachkräften für Arbeitssicherheit in Deutschland, Termin Angebot: 5.2.2016	7
10. /DFG/ Projektakademie Medizintechnik - Fachhochschulen, Termin: 31.3.2016	8
11. /VolkswagenStiftung/ Leben? Ein neuer Blick der Naturwissenschaften auf die grundlegenden Prinzipien des Lebens, Termin: 1.3.2016	8
12. /Sonstige/ Robert-Bosch-Stiftung Fast Track: Exzellenz und Führungskompetenz für Wissenschaftlerinnen auf der Überholspur, Termin:28.2.2016	9

Inhalte

1. /BMUB*/ Ideenwettbewerb Kleinserie, Termin: 31.3.2016

/Projektträger Jülich/ Ideenwettbewerb zur Förderung der Anwendung innovativer Klimaschutzprodukte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Ziel dieses Aufrufs ist es, innovative Technologiefelder, für die kleinserienreife Klimaschutzprodukte verfügbar sind und die deshalb einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz erwarten lassen, in einem offenen Vorschlagsverfahren zu ermitteln („Ideenwettbewerb“).

Anschließend bewertet eine unabhängige Jury basierend auf Fachgutachten die vielversprechendsten Technologiefelder. In einem dritten Schritt können Endkunden auf Grundlage einer Förderrichtlinie für die Anwendung von Klimaschutzprodukten, die die festgelegten Kriterien des jeweiligen Technologiefeldes erfüllen, einen Investitionszuschuss erhalten. Die Technologiefelder leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, deren Einsatz ist derzeit aber durch Markteintrittshemmnisse erschwert.

Das BMUB beabsichtigt, im ersten Jahr der Ausschreibung bis zu 5 Technologiefelder zu fördern.

Ein Technologiefeld beschreibt Technologien, die ggf. auf Basis unterschiedlicher innovativer Wirkprinzipien einen ähnlichen Nutzen hervorbringen. Einige Beispiele hierfür wären - ohne präjudizierende Förderaussage - innovative hochwirksame Dämmstoffe, besonders effiziente innovative Beleuchtungs-Technologien, landwirtschaftliche Klimaschutztechnologien oder Technologien zur Senkung von prozessbedingten Treibhausgasemissionen. Innovative Technologiefelder beschreiben einen Stand der Technik, der über den in Deutschland marktgängigen Stand hinausgeht oder deren Einsatzfall (z. B. Kombination von Technologien, Anwendungsgebiet, Größenmaßstab) neuartig ist. Die Anwendbarkeit dieser innovativen Technologien oder Technologiekombinationen muss anhand von bereits gefertigten Kleinserien (Serienreife) zumindest durch Demonstrationsvorhaben nachgewiesen und im Beitrag zum Ideenwettbewerb nachvollziehbar dargestellt sein.

Das BMUB hat den Projektträger Jülich (Ptj) mit der Betreuung des Ideenwettbewerbs beauftragt. Die

Beiträge für den Ideenwettbewerb sind einzureichen beim: Projektträger Jülich (Ptj) Klima (KLI)

Forschungszentrum Jülich GmbH Zimmerstraße 26-27 10969 Berlin Telefon: +49 30 20199 - 34 21 E-Mail:

ptj-ksi@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<https://www.ptj.de/klimaschutzinitiative/kleinserie>

https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/_items/item_7083/aufruf_ideenwettbewerb_kleinserie.pdf

2. /BMBF*/ Serienflexible Technologien für elektrische Antriebe von Fahrzeugen 2 (E-Antriebe2), Termin: 31.3.2016

Zielsetzung der Fördermaßnahme ist es, produzierende Unternehmen dabei zu unterstützen, serienfähige, wirtschaftliche Technologien und Ausrüstungen für die Herstellung elektrischer Antriebe zu entwickeln. Die Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, kleine Serien von Elektromotoren und Antriebsaggregaten sowie deren Subsysteme auf eine Großserienproduktion hochzuskalieren oder auch eine "Mischproduktion" zu realisieren. Die Leistungsfähigkeit und Produzierbarkeit elektrischer Antriebe und entsprechender Subsysteme für zukünftige Fahrzeuggenerationen –sollen anhand von Demonstratoren gezeigt werden.

Die Förderung erfolgt im Rahmen des Programms "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen". Hier fördert das BMBF kooperative vorwettbewerbliche Forschungsvorhaben zur

Stärkung der Produktion in Deutschland. Dadurch sollen produzierende Unternehmen besser in die Lage versetzt werden, auf Veränderungen rasch zu reagieren und den erforderlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Schlüsseltechnologien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität sollen frühzeitig aufgegriffen und in die Produktion überführt werden, damit sich der Standort Deutschland zum Leitanbieter für Elektromobilität entwickeln kann. Forschung in und mit KMU wird dabei besonders gefördert.

Der Handlungsbedarf zielt vor allem auf folgende Bereiche:

- ζ Entwicklung neuer, großserienfähiger Wickeltechnologien und deren automatisierte Umsetzung für die Herstellung von Elektromotoren,
- ζ Ertüchtigung der Fertigungstechnologien und Produktionsausrüstungen für die Herstellung integrierter Leistungselektronik einschließlich großserienfähiger Kontaktierungsverfahren in der Automobilproduktion,
- ζ Automatisierte Montage mechatronischer Komplettsysteme,
- ζ Fertigungsgerechte, automatisierbare Mess- und Prüftechnologien.

Die gesamte Wertschöpfungskette, vom fertigungsgerechten Design bis hin zur Fertigung der kompletten Demonstratoren, ist zu berücksichtigen.

Die Forschungs- und Entwicklungs-Themen müssen in einer vorwettbewerblichen Zusammenarbeit aufgegriffen werden, die bevorzugt auch entsprechende KMU einschließen sollen. Den Aspekten Energieeffizienz, Leistungsdichte, Zuverlässigkeit und Produzierbarkeit kommt in allen Bereichen eine Querschnittsbedeutung zu.

Aus- und Weiterbildungsaspekte im beruflichen und akademischen Bereich sollen nach Möglichkeit in die Forschungs- und Entwicklungs-Projekte integriert werden, um einen Beitrag zur rechtzeitigen Verfügbarkeit von hochqualifizierten Mitarbeitern zu leisten.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Sitz, Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland, Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen ist ausdrücklich erwünscht.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

Projektträger Karlsruhe

Produktion und Fertigungstechnologien (PTKA-PFT)

Karlsruher Institut für Technologie

Hermann-von-Helmholtz-Platz 1

76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Zentraler Ansprechpartner, insbesondere für Interessenten, die eine Projektskizze einreichen wollen, ist Herr Claudius Noll, Telefon: +49 (0) 7 21/6 08-2 49 53, -Mail: noll@kit.edu

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1127>

3. /BMWi*/ Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge, Termin: 15.3.2016

Bekanntmachung zur Förderung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet: "Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge". BAnz vom 29.12.2015

Gegenstand der Förderung ist die Forschung und Entwicklung von masseoptimierten Komponenten, Baugruppen und Strukturen für Fahrzeuge des Personen- und Güterverkehrs auf Straße und Schiene.

Die Projektvorschläge sollen dabei grundlegend neue Ansätze mit breitem Anwendungspotenzial verfolgen. Die Projekte müssen deutliche Fortschritte gegenüber dem aktuellen Stand der Forschung und Technik aufweisen. Für die Kerninnovation jedes Verbundvorhabens ist während der Projektlaufzeit eine Steigerung des Technologiereifegrades⁴ um mindestens eine Stufe anzustreben. Eine Demonstration der Funktionalität ist erforderlich. Dabei soll im Einzelfall eine signifikante Gewichtsreduktion gegenüber dem

aktuellen Stand der Technik angestrebt werden. Es wird erwartet, dass im Rahmen des Projektvorschlages eine anspruchsvolle quantitative und qualitative Zielsetzung formuliert wird.

Gegenstand der Forschungsprojekte sollen Leichtbaustrategien (Fertigungsleichtbau, Bedingungsleichtbau, Stoffleichtbau, Formleichtbau und Konzeptleichtbau) und Leichtbauweisen (Hybridbauweisen, Multi-Material-Bauweisen) sein.

Im Fokus der Förderbekanntmachung stehen Forschungsansätze für folgende Baugruppen:

- Karosserie bzw. Fahrzeugaufbau
- Tragstrukturen des Fahrzeuges mit Radaufhängung (Fahrwerk),
- Antriebsstrang

Die Ausrichtung der Förderbekanntmachung ist anwendungsorientiert, d.h. im Zentrum steht die Systemintegration in ein Fahrzeug einschließlich der dafür erforderlichen Fügetechnologien. Zwingend notwendig sind die Demonstration oder ein Prototyp für ein Fahrzeug oder eine Baugruppe. Damit soll die Erreichung der jeweiligen Projektziele nachgewiesen werden.

Aspekte der Werkstoffentwicklung und deren Fertigungstechnologien stehen nicht im Vordergrund dieser Förderbekanntmachung.

Soweit zur Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen auch neue Simulationsmethoden und -verfahren notwendig bzw. Ziel führend sind, können auch diese als nachgeordnetes Thema im Rahmen der Projekte bearbeitet werden.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMWi den folgenden Projektträger beauftragt:

TÜV Rheinland Consulting GmbH

Projektträger Mobilität und Verkehrstechnologien (PT MVt)

Am Grauen Stein, 51105 Köln

Ansprechpartner beim Projektträger sind für fachliche Belange

Herr Jürgen Frenzel, Tel.: 0221/806-4155, E-Mail: Juergen.Frenzel@de.tuv.com und

Herr Dr. Bernhard Koonen, Tel.: 0221/806-4149, E-Mail: Bernhard.Koonen@de.tuv.com

Ansprechpartner beim Projektträger ist für administrative Belange

Herr Odin Rank, Tel.: 0221/806-4159, E-Mail: Odin.Rank@de.tuv.com

Weitere Informationen:

http://www.tuvpt.de/fileadmin/downloads/FB_Leichtbau.pdf

4. /BMBF/: Klinische Studien, Termin: 7.4.2016

Richtlinie zur Förderung klinischer Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung. BANz vom 07.01.2016

Mit Hilfe klinischer Studien und systematischer Übersichtsarbeiten sollen Forschungsfragen bearbeitet werden, die eine hohe Relevanz für die betroffenen Patientinnen und Patienten sowie für die medizinische Versorgung dieser Menschen in Deutschland aufweisen.

Gefördert werden sollen:

o Wissenschaftsinitiierte, multizentrische, prospektive, kontrollierte klinische Studien zum Wirksamkeitsnachweis von Therapiekonzepten. Jede Studie muss eine Intervention an Patientinnen und Patienten beinhalten und eine konfirmatorische Zielsetzung aufweisen. Monozentrisch aufgebaute konfirmatorische Studien können nur in begründeten Ausnahmefällen gefördert werden.

o Systematische Übersichtsarbeiten von klinischen Studien nach internationalen Standards.

Geschlechts- und altersspezifische Aspekte sollen bei den Projekten in angemessener Weise berücksichtigt werden. Damit gewährleistet wird, dass die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten angemessen berücksichtigt werden, sind sie oder ihre Vertretungen bei allen Projekten in geeigneter Weise zu beteiligen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:
DLR Projektträger
- Gesundheitsforschung -
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

Internet: www.gesundheitsforschung-bmbf.de

Soweit sich hierzu Änderungen ergeben, wird dies im Bundesanzeiger oder in anderer geeigneter Weise bekannt gegeben.

Ansprechpersonen sind:

Dr. Anna Jacobs, Telefon: 02 28/38 21-12 10, E-Mail: klinische-studien@dlr.de

Dr. Christiane Steinmüller, Telefon: 02 28/38 21-12 10, E-Mail: systematische-reviews@dlr.de

Es findet ein Webinar für Antragsteller am 23. Februar 2016 um 10:00 statt.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1128>

http://www.dlr.de/pt/Portaldata/45/Resources/Dokumente/GF/Webseminar_Klinische_Studien_2016.pdf

5. /BMBF*/ Wettbewerb Light Cares - Photonische Technologien für Menschen mit Behinderung, Termin: 31.3.2016

/BMBF/ Ausschreibung im Rahmen des Förderprogramms „Photonik Forschung Deutschland“

Mit dem Wettbewerb „Light Cares“ verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, mit dem Einsatz photonischer Werkzeuge und Komponenten den Alltag von Menschen mit Behinderung zu verbessern und ihnen zu mehr Möglichkeiten und größerer Selbstständigkeit zu verhelfen. Unterstützt werden sollen dabei Open Innovation Ansätze, die das kreative Potenzial der Maker-Bewegung nutzen und Menschen mit Behinderung unmittelbar in den Prozess der Ideen- und Lösungsfindung einbinden.

Die Photonik ist aus mehreren Gründen hierfür das ideale Themengebiet: Einerseits sind mit dem technischen Fortschritt, der Digitalisierung und Miniaturisierung die Verfügbarkeit preiswerter Hightech-Photonik-Komponenten und damit ihr Potenzial für Alltagsanwendungen immens gestiegen. Andererseits sind moderne digitale photonische Fertigungsverfahren wie 3D-Druck und Lasercutting, die noch vor wenigen Jahren industriellen Nutzern vorbehalten waren, heute praktisch für Jedermann verfügbar.

Eine prominente Stellung bei der „Demokratisierung der Technik“ nimmt die sogenannte Maker-Bewegung ein. Maker realisieren mit den oben genannten Desktop Fabrication Tools komplexe Projekte und liefern dabei gleichzeitig technisch anspruchsvolle und innovative wie auch kreative und pragmatische Problemlösungen.

Das BMBF will mit dem Wettbewerb „Light Cares“ kooperative, vorwettbewerbliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte unterstützen. Im Fokus stehen Ideen mit weitreichendem Potenzial, die mehr Teilhabe und Chancen ermöglichen und den Alltag von Menschen mit Behinderung entscheidend verbessern. Bei den Projekten ist eine unmittelbare Kooperation zwischen Vertretern der Maker-Bewegung und Behinderten anzustreben.

Des Weiteren zielt der Wettbewerb darauf, den kreativen Ansätzen der Maker- und Open Innovation-Bewegungen auch den Weg zu den Unternehmen zu bereiten. Ausdrücklich erwünscht im Rahmen der Projekte sind daher der Austausch und die Vernetzung mit Unternehmen, ggf. auch direkte Kooperationen.

Die Fördermaßnahme soll die unmittelbare Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern an Forschungs- und Entwicklungsprojekten ermöglichen und so neue Innovationspfade erschließen. Angestrebt ist eine nachfolgende Ergebnisverwertung z. B. durch Start-ups aus der Maker-Bewegung oder durch Industriepartner.

Im Zentrum dieser Fördermaßnahme stehen Kooperationsprojekte mit Partnern der Maker-Bewegung, die den Alltag von Menschen mit Behinderung entscheidend verbessern können und mehr Teilhabe und Chancen ermöglichen.

Beispiele für Ansätze sind:

- o Hilfsmittel, die mit photonischen Verfahren (z. B. 3D-Druck, Lasercutting) bevorzugt herzustellen sind
- o Hilfsmittel, die auf photonischen Komponenten basieren

Im Mittelpunkt stehen individualisierbare bzw. im Sinne von Open Source frei verfügbare Lösungen. Angestrebt werden u. a. Kooperationskonzepte, die innovative Lösungen forciert generieren, wie z. B. Workshops und Hackathons.

Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Phasen:

- o Planungsphase: Erarbeitung einer Projektskizze im Umfang von ca. zehn Seiten mit Darstellung von Projektziel und Lösungsweg
- o Umsetzungsphase: Bis zu zehn Projekte zu den o. g. Zielen werden mit einer Fördersumme von jeweils bis zu 100.000 Euro gefördert (nur bis zur Höhe der tatsächlich entstehenden Ausgaben oder Kosten); diese werden nach Abschluss der Planungsphase auf Basis der eingereichten Unterlagen ausgewählt. Für die ausgewählten Projekte werden Plaketten und Urkunden übergeben.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Verbände und Vereine. Die Einbindung industrieller Partner als assoziierte Mitwirkende bzw. als potenzielle Verwertungspartner ist ausdrücklich erwünscht. Die Partner eines Verbundprojekts haben ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung zu regeln.

Weitere Informationen:

<http://www.photonikforschung.de/foerderung/bekanntmachungen/aktuellebekanntmachungen/light-cares/>

6. BMBF*/ Förderung von Offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources - OERinfo, Termin: 13.3.2016

Mit der fortschreitenden Digitalisierung nimmt im Bildungsbereich die Bedeutung digitaler Lehr- und Lernmaterialien zu. Das digitale Format bietet den Vorteil, dass Materialien einfacher bearbeitet und neu zusammengefügt werden können. Über das Internet können sie zudem mit anderen Lehrenden oder Lernenden geteilt und gemeinsam erstellt oder bearbeitet werden. Diese Möglichkeiten befördern die Entwicklung neuer didaktischer Konzepte und pädagogischer Herangehensweisen.

Einschränkend auf diese Möglichkeiten des Bearbeitens und des Teilens können unklare oder eingrenzende Regelungen des Urheberrechts wirken. Offene Bildungsmaterialien, sogenannte "Open Educational Resources" (OER), können hier Abhilfe schaffen. Auch OER sind an das Urheberrecht gebunden - ihre Art der Lizenzierung erlaubt es aber, dass die Lehr- und Lernmaterialien ohne Sorge vor möglichen Urheberrechtsverletzungen mit anderen geteilt und weiterentwickelt werden können.

OER können grundsätzlich in allen Formaten vorliegen, also auch als Druckwerke. Ihre Vorteile kommen aber aus den eingangs genannten Gründen hauptsächlich in digitaler Form zum Tragen. In diesem Falle wird die Offenheit durch die Nutzung bestimmter technischer Formate, die eine einfache Bearbeitbarkeit der Materialien erlauben, unterstützt. Damit werden OER zum Treiber für neue Bildungspraktiken, die die Potenziale digitaler Medien für das Lehren und Lernen erschließen.

Eine gemeinsame Bund-Länder-Arbeitsgruppe hat eine erste Positionsbestimmung zu OER vorgenommen und verschiedene Maßnahmen empfohlen, die eine weitere Verbreitung dieser in Deutschland unterstützen. Mit dieser Förderbekanntmachung leistet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen Beitrag zur Umsetzung dieser Empfehlungen.

Die vorliegende Fördermaßnahme zielt auf die breite Sichtbarmachung der mit OER verbundenen Potenziale und auf den Aufbau von Kompetenzen zur Nutzung, Erstellung und Verbreitung von offenen Bildungsmaterialien. Sie unterstützt damit eine breite Verankerung von OER in Deutschland, auf die sich bisher fehlende Kompetenzen seitens der Nutzenden und ungenügende Kenntnisse des Konzepts OER bei

den jeweiligen Zielgruppen hemmend auswirken.

Darüber hinaus leistet die Förderrichtlinie einen Beitrag zur Umsetzung des Förderprogramms "Digitale Medien in der beruflichen Bildung" und zur Digitalen Agenda der Bundesregierung.

Der Gegenstand der Förderung teilt sich in zwei Teile auf, die in unterschiedlicher Art und Weise zu den oben genannten Zielen relevante Beiträge leisten sollen:

a. Informationsstelle

b. Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifizierung

Gefördert werden Maßnahmen der praktischen Umsetzung ohne Forschungsanteil. Die zu fördernden Maßnahmen sollen an die Ergebnisse vorangehender und aktueller Förderaktivitäten des BMBF zum Thema OER anknüpfen.

Die differenzierten Anforderungen der einzelnen Bildungsbereiche sind bei der Ausgestaltung der geplanten Maßnahmen zu berücksichtigen.

Antragsberechtigt sind juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts mit Sitz in Deutschland.

Anträge von Einzelpersonen sind nicht förderfähig.

Forschungseinrichtungen, die von Bund und/oder Ländern grundfinanziert werden, kann neben ihrer institutionellen Förderung nur unter bestimmten Voraussetzungen eine Projektförderung für ihre zusätzlichen projektbedingten Ausgaben beziehungsweise Kosten bewilligt werden

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung.php?B=1132>

7. /DFG/ Priority Programme „Resolving and Manipulating Neuronal Networks in the Mammalian Brain - from Correlative to Causal Analysis" (SPP 1665), Termin:

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established in 2012 a Priority Programme entitled "Resolving and Manipulating Neuronal Networks in the Mammalian Brain - from Correlative to Causal Analysis" (SPP 1665). The programme is designed to run for six years. Applications are now invited for the second three-year period of this Priority Programme.

The mammalian brain accounts for complex sensory, motor, and cognitive abilities by processing environmental and internal information within neuronal networks. Their patterns of activity, such as oscillatory rhythms, create a precise temporal order within the brain by timing the neuronal firing. It is thought that the spatiotemporal orchestration of neuronal activity in neuronal networks is essential for generating defined behavioural outputs.

The Priority Programme aims at identifying causal relationships between the activity of single neurons within networks and behaviour by taking advantage of recently developed new recording and imaging techniques as well as neurotechnology and optogenetic tools. Emphasis will be laid on sensory-motor and cognitive processing. Investigations shall be performed at different levels of network complexity, ranging from single neurons and microcircuits to large-scale cortico-subcortical neuronal networks. Both adult and developmental aspects will be covered. Specifically, applications are invited for studies that monitor and manipulate behaviourally-relevant neuronal activity using new experimental and analysis tools, which will be developed and validated in collaborative efforts. As a general rule, projects should be of collaborative nature ("troika collaborations") and include "experimenters", i.e. groups resolving or manipulating neuronal activity, "toolmakers", i.e. groups developing and validating the recording and manipulation methods, and "analysts", i.e. groups analysing and modelling network dynamics or dissecting the functional readout. Justified exceptions may be granted (please contact the coordinator for advice).

The following areas are explicitly excluded: merely descriptive and correlative investigation, clinical studies without a basic research focus, neuroprosthetics, neuronal processing in peripheral nervous system, synapse and ion channel physiology, studies in non-mammalian species.

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_03/index.html

8. /Bundesministerium für Gesundheit/ Antibiotikaresistenzen Dienstleistungsauftrag, Termin Angebot: 31.3.2016

Ziel der Ausschreibung ist es, die Intensivierung der versorgungsnahen Forschung zu nosokomialen Infektionen und Antibiotika-Resistenzen zu fördern. Gegenstand dieser Bekanntmachung sind Vorhaben zu den nachfolgenden drei Themenfeldern:

- o Themenfeld 1: Bestandsaufnahme zur Diagnostik für eine rationale Antibiotika-Therapie;
- o Themenfeld 2: Modellprojekte zur Entwicklung und modellhaften Erprobung patientenorientierter Kommunikationsstrategien;
- o Themenfeld 3: Beurteilung der Effektivität von bereits bestehenden Maßnahmen zur Vermeidung von Antibiotika-Resistenzen und nosokomialen Infektionen.

<http://www.bund.de/IMPORTE/Ausschreibungen/editor/Bundesministerium-fuer-Gesundheit/2016/01/1422192.html?nn=4641482&type=0&searchResult=true&templateQueryString=forschung>

9. /Sonstiges/ Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin: Dienstleistungsauftrag: Forschungs-vorhaben F2388 - Gegenwärtiger und zukünftiger Bedarf an Betreuungsleistungen von Fachkräften für Arbeitssicherheit in Deutschland, Termin Angebot: 5.2.2016

Prognosen und Analysen zur Arbeitsmarktentwicklung zeigen einen beruflichen Strukturwandel, der mit einem Rückgang an industriellen Fertigungsberufen und einem Zuwachs an Tätigkeiten im Bereich industrieller und wissenschaftlicher Dienstleistungen einhergeht. Beschäftigungszuwachs wird v.a. in Groß- sowie in Klein- und Kleinstbetrieben gesehen. Vordiesem Hintergrund ist zu prüfen, ob und wie das Angebot sicherheitstechnischer Betreuungskapazität quantitativ und qualitativ weiter zu entwickeln ist, um den Anforderungen der sich wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden.

Das hier beschriebene Vorhaben ist Teil eines Bündels von Aktivitäten im Rahmen des BAuA-Arbeits- und FuE-Programms 2014 - 2017 zur Analyse von Beschaffenheit, Umsetzungsstand und Wirkung von Strukturen und Strategien im Arbeitsschutz. Eine wichtige Fragestellung ist dabei, inwieweit der Wandel der Arbeitswelt die Wirkungsbedingungen und Funktionserfordernisse des betrieblichen Arbeitsschutzsystems beeinflusst.

Wichtige Säulen des betrieblichen Arbeitsschutzsystems sind die Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Sifa) und Betriebsärzte /Betriebsärztinnen. Sie nehmen einerseits selbst Aufgaben bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen wahr, andererseits beraten und unterstützen sie die Unternehmensleitung bei der betrieblichen Prävention und menschen-gerechten Gestaltung der Arbeit. Vorliegende Befunde der GDA-Betriebsbefragung 2011 und der Sifa-Langzeitstudie zeigen strukturelle und qualitative Defizite der sicherheits-technischen Betreuung.

Der Auftrag umfasst die Ermittlung von umfassenden Daten über die aktuell zur Verfügung stehenden Ressourcen für die sicherheitstechnische Betreuung von Betrieben und die Erstellung einer Prognose zur Entwicklung des zukünftigen Bedarfs an Fachkräften für Arbeitssicherheit.

Weitere Informationen:

<http://www.bund.de/IMPORTE/Ausschreibungen/editor/Bundesanstalt-fuer-Arbeitsschutz-und-Arbeitsmedizin/2015/12/1407019.html?nn=4641482&type=0&searchResult=true&templateQueryString=forschung>

10. /DFG/ Projektakademie Medizintechnik - Fachhochschulen, Termin: 31.3.2016

/DFG/ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ruft unter dem Titel „Projektakademie Medizintechnik“ zur Mitwirkung an einem neuen Veranstaltungsformat in diesem Bereich auf. Ziel der Projektakademien ist es, interessierten Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen in einem frühen Stadium ihrer Laufbahn einen Einstieg in die Durchführung von Forschungsprojekten auf der Grundlage von DFG-Fördermitteln zu bieten.

Die Medizintechnik ist ein multidisziplinäres Forschungsgebiet, dessen Ergebnisse aus den Bereichen der Medizin, den Ingenieurwissenschaften, der Informatik und den Naturwissenschaften immer wieder neue Anwendungsfelder im Gesundheitswesen eröffnen. In einer eher kleineren Zahl gibt es bereits erfolgreiche Antragstellerinnen und Antragsteller von Fachhochschulen, die zu speziellen Themen der Medizintechnik über eine sehr gute Expertise verfügen und somit auch grundlagenorientierte Forschung betreiben können. Dieses Potenzial in einem größeren Umfang zu erschließen, ist das Ziel dieser Projektakademie.

Antragsberechtigt zur Teilnahme sind Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen aus dem Bereich der Medizintechnik, deren erster Ruf noch nicht länger als sechs Jahre zurückliegt. Angesprochen sind Professorinnen und Professoren aus der Medizintechnik, die Interesse an der Durchführung von Grundlagenforschung auf der Basis von DFG-Drittmitteln haben.

Fachliche Fragen beantwortet der Leiter der Projektakademie:

Prof. Dr. Thorsten M. Buzug

Institut für Medizintechnik

Universität zu Lübeck

Tel. +49 451 3101-5400, buzug@imt.uni-luebeck.de

Ansprechpartner in der DFG-Geschäftsstelle:

Dr. habil. Christian Renner

Tel. +49 228 885-2324, christian.renner@dfg.de

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_16_02/index.html

11. /VolkswagenStiftung/ Leben? ¿ Ein neuer Blick der Naturwissenschaften auf die grundlegenden Prinzipien des Lebens, Termin: 1.3.2016

Die Initiative "Leben?" fördert Projekte aus den Natur- und Lebenswissenschaften, die durch Arbeiten an artifizialen lebensähnlichen Systemen oder die Erforschung von chemisch-physikalischen Zellprozessen einen Beitrag zum Verständnis der fundamentalen Prinzipien des Lebens leisten können.

Die Stiftung adressiert mit dem Förderangebot sowohl Einzelforscher(innen) aller Karrierestufen nach der Promotion als auch (internationale) Forschungsk Kooperationen, deren Vorhaben neue Erkenntnisse über die Grundprinzipien des Lebens versprechen.

Um Wissenschaftler(innen) mit diesem ambitionierten Anspruch angemessen zu unterstützen, bietet die Stiftung eine langfristige Förderung von bis zu fünf Jahren an. Für jedes Förderprojekt steht dabei ein finanzieller Rahmen von maximal 1,5 Mio. Euro zur Verfügung. Es ist vorgesehen, bis zu 10 Vorhaben pro

Ausschreibungsrunde zu fördern.

Weitere Informationen

https://www.volkswagenstiftung.de/leben.html?tx_itaofundinginitiative_itaofundinginitiativekeydat es%5Bcontroller%5D=FundingInitiative&cHash=16f8133d244d06a981e3fe74623a2daf

12. /Sonstige/ Robert-Bosch-Stiftung Fast Track: Exzellenz und Führungskompetenz für Wissenschaftlerinnen auf der Überholspur, Termin:28.2.2016

Fast Track, das erstklassige Intensivtraining der Robert Bosch Stiftung, bietet zwanzig exzellenten Postdoktorandinnen einmalige Chancen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir in mehrtägigen Kompaktseminaren Ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiter, um Ihnen den Weg zur Spitze in Wissenschaft und Forschung zu ebnet.

Weitere Informationen:

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/11732.asp>
